

Tach
auch, **Löhne**

Same procedure as every year

Herrje! Noch keine drei Wochen ist das neue Jahr alt. Und trotzdem hat Willem den Eindruck, als wäre seine gesamte Umgebung schon jetzt mehr als genervt von 2023. Politik, Wetter, Verbraucherpreise, TV-Programm... in allem finden seine Mitmenschen ein Haar in der Suppe. Zugegeben: Ganz verdienen kann Willem es ihnen nicht. Viele aktuelle Schlagzeilen und Nachrichten geben ja nun wirklich kaum Anlass zu Optimismus. Gleichzeitig aber fragt er sich, wo das noch hinführen soll. Das Jahr ist schließlich noch lang – und alles Bisherige war bloß der An-

fang. Zum Glück gibt es Profis wie Willem, die schon lange eine wirksame Strategie entwickelt haben. Er und seine Mitspieler nämlich sind schon an Silvester komplett ausgerüstet: Sie schimpften über die unnötige Böllerei und die unverbesslichen Silvester-Säufer. Sie zeigten Unverständnis für die komplett überflüssige Dinnerfor-One-Tradition und nörkelten über unzählige Neujahrsgrüße angeblicher Freunde. Die Folge: Sie starteten schon völlig genervt ins neue Jahr. Und auf diese Weise kann es eigentlich nur bergauf gehen für **Willem**

Neue Bahnlinie zwischen Löhne und Rheine

Sie fährt im Zweistundentakt und hält auch in Bünde, Melle und Osnabrück.

■ **Löhne** (eis). Im Dezember soll eine neue Bahnlinie an den Start gehen, die im Zweistundentakt auch in Bünde und Kirchlengern halten soll. Auf die DB Regio AG, die den Zuschlag für diese Linie erhalten hat, kommen rund 0,6 Millionen Zugkilometer pro Jahr zu – zunächst bis 2030. Zum Dezember ändert sich vor allem eine wichtige IC-Verbindung bei der Bahn zwischen Berlin – Hannover – Osnabrück – Bad Bentheim – Amsterdam. Das wiederum bringt auch die anderen Fahrpläne durcheinander. Bisher ergänzen sich zwischen Rheine, Osnabrück und Hannover Intercity (IC) und RE im Wechsel zum stündlichen Angebot, das kann so künftig nicht aufrechterhalten werden, „weil sich die Taktlage des IC auf dem Streckenabschnitt ändert und damit die zeitliche Abstimmung mit dem Regionalexpress nicht mehr möglich ist“, heißt es in einer Pressemitteilung. Helfen wird dann die neue Linie, die diese entstandene Lücke schließt. Das künftige Gesamtkonzept in diesem Korridor: Auf der Strecke Rheine – Osnabrück – Hannover (und weiter bis Braunschweig) fährt wie bisher zweistündlich die West-

falensbahn (RE 60). Ebenfalls zweistündlich kommt dann die neue Linie RE 62 Rheine – Löhne dazu. Die Züge halten im Abschnitt Löhne – Osnabrück in Kirchlengern, Bünde und Melle (wie der RE 60). Aufgrund der zu erreichenden Anschlusszüge kann zwischen Osnabrück Hauptbahnhof und Rheine nur in Osnabrück Altstadt und Ibbenbüren gehalten werden. Die Linie RE 62 hat in Löhne Anschluss an die Linie RE 70 (Bielefeld – Hannover – Braunschweig). Dazu kommt weiterhin stündlich die Regionalexpresszüge zwischen Osnabrück Hauptbahnhof und Rheine im Teutoburger Wald-Netz) Bielefeld – Osnabrück – Rheine – Hengelo. Die eingesetzten Züge kommen aus dem Süden und werchen Generalüberholt, bevor sie im Dezember auf der Strecke fahren. Die Waggonen bieten dann laut Pressemitteilung Informationsanzeigen in den Fahrzeugen, kostenloses WLAN, Videoaufzeichnung, Klimaanlage und faltbare Klapperrampen für Fahrgäste mit Rollstühlen. Träger der neuen Linie sind die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen und der Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe.

Felix Eisele

■ **Löhne**. In Oberbeck schlägt's fünf vor zwölf. Und zwar nicht im übertragenen Sinn: Nachdem die Mechanik der Kirchturmuhre in der Vergangenheit immer mal wieder kleinere Schwächen zeigte, verkündete das Ziffernblatt der Christuskirche in den vergangenen Wochen exakt diese symbolträchtige Uhrzeit. Jetzt aber wurde das Uhrwerk einer gründlichen Reparatur unterzogen – von genau der Firma, die die Apparatur vor mehr als 100 Jahren installierte. An Silvester wurde es Ralf Bröenhorst zu bunt. Immer wieder hatte er in den Tagen zuvor die 55 Stufen zur Oberbecker Kirchturmuhre bewältigen müssen, um die Zeiger wieder in Gang zu bringen. „Irgendwann habe ich dann die Reißleine gezogen und die Uhr angehalten“, sagt er. Denn ein Dauerzustand sollte das ewige Flickwerk nicht bleiben. „Da muss ein Profi ran“, befand Bröenhorst.

Ein Urteil, das wohl niemand so gut fällen kann wie der Oberbecker. Die Liebe zur Kirchturmuhre nämlich wurde Bröenhorst quasi schon in die Wiege gelegt. Im Jahr 1921 war das Uhrwerk von der Firma Korfhage & Söhne aus Melle in der Christuskirche installiert und anschließend vom Küster betreut worden. Deswegen: Bröenhorst, ein Großvater von Ralf. Die Kirche selbst war zu diesem Zeitpunkt erst zarte sieben Jahre alt. „Und in diesen ersten sieben Jahren hat mein Opa die Glocken schon händisch geläutet. Manchmal hat er auch meinen Vater geschickt.“ Dass er selbst zu Beginn des neuen Jahrtausends die Zuständigkeit für die Turmuhr übernahm, war vor diesem Hintergrund schon fast vordeterminiert. Und mit dem geballten familiären Fachwissen aus mehr als 100 Jahren fand Bröenhorst kurz vorm vergangenen Jahreswechsel auch schnell den Fehler im Uhrwerk: Ein Schlagwerk hatte sich verhakelt und die Leitung zur Glocke in Mitleidenschaft gezogen. Weil Letztere aber – wie man es von einer Kirche erwartet – pünktlich läuten sollte, war eine umfassende Korrektur unausweichlich. Hilfe fand der Oberbe-

Christuskirche auf der Höhe der Zeit

Seit Silvester zeigte die Kirchturmuhre immer fünf vor zwölf. Ein Defekt alten Uhrwerk war dafür verantwortlich. Gut, dass die Erbauer heute noch immer aktiv sind.



Ralf Bröenhorst am Uhrwerk im Turm der Christuskirche. Schon sein Großvater hatte die Mechanik einst betreut.

Fotos: Felix Eisele

cker „Uhrenmeister“ schließlich beim Original-Erbauer der Apparatur. Denn die Firma, die das Uhrwerk einst angefertigt hatte, existiert noch immer und wird mittlerweile in der sechsten Generation geführt. Am Mittwoch machte sich nun Richard Madla, Turmuhrmonteur bei Korfhage & Söhne, von Melle aus auf den Weg in die Werrestadt, um die Mechanik im Turm der Christuskirche zu inspizieren. Ein paar Handgriffe an diversen Zahnrädern und einige Probenschwingungen später stand sein Urteil schließlich fest: „Die Leitung zum Uhrschlaghammer an der Glocke ist in die Jah-

re gekommen und muss dringend erneuert werden“, so die Erkenntnis, die sich mit der von Ralf Bröenhorst durchaus deckte. Auch Madla weiß, wovon er spricht. Seit 1986 schon beschäftigt er sich mit Uhrwerken und Kirchtürmen, hat in seinem Berufsleben die unterschiedlichsten Zeitmesser und Gerätschaften kontrolliert und repariert. Auch in der Christuskirche kennt er sich schon bestens aus. „Hier war ich schon ein paar Mal“, sagt er. „Und die Kirchturmuhre in Mennighüffen betreue ich auch.“ Dass die Reparatur in

Obernbeck etwas aufwendiger ausfallen würde, war Madla daher schon im Vorfeld bewusst. „Anders als gewöhnlich verläuft die Leitung hier unter der Decke“, erklärt er. Ein Umstand, der wiederum Ralf Bröenhorst geschuldet ist. Der nämlich war es nach eigener Aussage irgendwann leid, ständig über die Drähte am Boden zu stolpern. „Da haben wir sie kurzerhand nach oben verlegen lassen.“ Für Richard Madla bedeutete das nun einen Ausflug in luftigere Gefilde. Um an alles heranzukommen, musste sogar ein Baugerüst im Inneren des Kirchturms errichtet wer-

den, bevor der Fachmann den etwa 15 Meter langen Draht erneuern konnte. Mit Erfolg: Gegen 13.30 Uhr am Mittwochmittag zeigte die Kirchturmuhre den Oberbeckern wieder weithin sichtbar die korrekte Uhrzeit an. Lediglich der Hebel, der das Schlagwerk in Gang setzt, muss noch geschweißt und repariert werden. „Dafür dürfte dann aber auch die nächsten 20 Jahre Ruhe herrschen“, sagt Richard Madla. Allerdings nur in übertragenem Sinn. Denn Ruhe soll von den Glocken der Christuskirche eigentlich nicht ausgehen. Im Gegenteil.



Turmuhr-Monteur Richard Madla wirft einen kritischen Blick ins Innere des Uhrwerks.

Vier Evangelisten läuten im Turm

◆ Anders als die Uhr haben die Glocken im Turm der Christuskirche eine wechselvolle Geschichte hinter sich. ◆ Nachdem eine Einschmelzung zu Kriegszwecken im Ersten Weltkrieg noch verhindert werden konnte, stießen die Oberbecker einige Jahre später bei Hermann Göring auf taube Ohren. ◆ An Himmelfahrt 1942 läuteten die Glocken letztmals, bevor sie aus der

Kirche geholt wurden. ◆ In den Folgejahren kam ersatzweise eine historische Glocke aus dem 16. Jahrhundert aus Valdorf zum Einsatz. ◆ Erst 1946 kamen drei neue Glocken in die Christuskirche, 1960 eine vierte. ◆ Benannt sind sie nach den Evangelisten Markus, Lukas, Johannes und Matthäus. ◆ Letztere wiegt mit 50 Zentnern so viel wie die übrigen zusammen.

Anzeige

Jetzt richtig sparen!

WinterSchluss Verkauf & Wäschemarkt

Wintermode jetzt nochmals stark reduziert!

BÜNDER MODEHAUS

BÜNDER KAUFHAUS GmbH & Co. KG
Kaiser-Wilhelm-Straße 1-3 • Fon (0 52 23) 1 77 40
info@buender-kaufhaus.de • buender-modehaus.de

Mo. bis Fr. von 9.30 bis 18.30 Uhr
Jeden Sa. von 9.30 bis 18.00 Uhr

Jetzt auch online shoppen!

Alle Infos gibt's hier: buender-modehaus.de

Find us on